

Austauschsbericht



Die Hochschule für Angewandte
Wissenschaften Hamburg

X

Maryland Institute
College of Art, USA



Zhiyu Huang
Kode 2025 Fall
huangzhiyu2333@gmail.com

Hallo zusammen, ich bin Zhiyu Huang, Studentin des Studiengangs Kommunikationsdesign. Viele von euch nennen mich Freda. In diesem Bericht werde ich detailliert von meinem halben Jahr als Austauschstudentin am Maryland Institute College of Art berichten.

Warum habe ich MICA für ein Auslandsemester entschieden?

Zunächst möchte ich erklären, warum ich MICA als Austausch-Partner gewählt habe. Seit jeher wollte ich nach Amerika ins Austauschjahr gehen, um die amerikanische Kultur und Lernmethoden besser kennenzulernen. Genau diese Gelegenheit bietet mir die HAW. Gleichzeitig ist MICA in den Bereichen Illustration und Grafikdesign sehr stark, weshalb dieses halbe Jahr eine äußerst wertvolle Erfahrung ist.

Teil 1: Vorbereitungsphase (Bewerbungsphase)

1.1 Bewerbungsphase

(Hinweis zur Struktur dieser Übersicht):

- Bewerbungsanforderungen (Notendurchschnitt, Semesterstatus)
- Sprach- und Nachweise (IELTS vs. DAAD)
- Motivationsschreiben
- Empfehlungsschreiben (Frühzeitige Anfrage, praktische Tipps)
- Auswahlgespräch
- Ansprechpartner und weitere Hilfestellungen

Auf der offiziellen Austauschseite der Hochschule (HAW) findet ihr die wichtigsten Voraussetzungen für die Bewerbung zum Austausch nach MICA. Zunächst muss der durchschnittliche Notendurchschnitt über dem Wert 2,0 liegen. Zudem dürfen die Bewerberinnen und Bewerber erst in ihrem vierten regulären Semester ein Austauschprogramm mit den USA beantragen. Das bedeutet konkret: Wer sich für das MICA-Austauschprogramm interessiert, hat bereits im Vorfeld die Leistungskontrollen des 1.

Moduls bestanden und muss einen Durchschnitt von mindestens 2,0 in den entsprechenden Kursen erreichen, damit eine Bewerbung überhaupt möglich ist. Deshalb sollten sich Interessierte frühzeitig intensiv auf die Modulprüfungen vorbereiten.

Der nächste, wichtige Schritt ist der Nachweis über Sprachkenntnisse. Hier möchte ich besonders betonen: Obwohl auf der offiziellen MICA-Bewerbungsseite als Visumsanforderung oft ein IELTS-Nachweis genannt wird, haben wir gezielt mit der betreuenden MICA-Beauftragten Mike per E-Mail Rücksprache gehalten. Die gute Nachricht ist: MICA akzeptiert auch Englischprüfungen des DAAD! Ein leider häufig auftretendes Missverständnis ist, dass Bewerberinnen und Bewerber unnötig viel Geld für einen IELTS-Test ausgeben, weil sie der offiziellen Seite folgen. In unseren Fällen bestätigte die Rücksprache mit der MICA-Koordinationsstelle, dass DAAD-Englischnachweise anerkannt werden. Ich habe selbst den DAAD-Sprachtest abgelegt, und das Visa-Verfahren sowie die interne MICA-Bewerbung liefen problemlos durch.

Während des Bewerbungsprozesses ist außerdem ein Motivationsschreiben erforderlich. In diesem Schreiben sollte die Studierende deutlich erklären, warum sie einen Austausch in den USA möchte, welches Ziel er/sie verfolgt und welche persönlichen bzw. fachlichen Motive dahinterstehen. Kleiner Tipp: Auf der Website von MICA (Maryland Institute College of Art) kann die Studierende das eigene Studienfach finden, dort die Kurse und Kursbeschreibungen einsehen und anschließend einige Kurse auswählen, die dem/der Studierenden im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung hilfreich erscheinen oder von persönlichem Interesse sind. Danach sollten die Studierende diese Kurse im Zusammenhang mit der eigenen Situation und den Zielen des Austauschs im Motivationsschreiben ausführen und begründen, wie die gewählten Kurse das angestrebte akademische bzw. berufliche Profil unterstützen.

Ein weiteres zentrales Dokument ist das Empfehlungsschreiben eines Professors. Auch hier gilt: frühzeitig planen und anfragen. Während meines Bewerbungsprozesses war mir erst sehr spät klar, dass ein Empfehlungsschreiben notwendig ist. Da die Weihnachtsferien bevorstanden, war es äußerst schwierig, Professoren zu finden, die bereit waren, zusätzliches

Schreiben zu verfassen, da viele Professoren während der Ferienzeit lieber reduzieren. Von vier angesprochenen Professoren war letztlich nur einer bereit zu schreiben; andere reagierten nicht oder antworteten, dass es zeitlich nicht möglich sei. Deshalb solltet ihr das Empfehlungsschreiben unbedingt frühzeitig anfordern. Ich selbst habe erleben müssen, wie zeitintensiv dies werden kann, und wie knapp der Zeitplan bei mir war, obwohl ich persönlich den meisten Professoren nicht sehr eng verbunden war.

Der gesamte Bewerbungsprozess besteht aus zwei Runden. In Schritt eins lädst du alle oben genannten Unterlagen hoch (Transcript, Motivationsschreiben, Portfolio, Empfehlungsschreiben, Sprachnachweis). Nachdem du alles hochgeladen hast, gilt es, geduldig auf eine Nachricht von Dominique zu warten. Wenn du die erste Runde bestehst, folgt die zweite Runde: das Auswahlgespräch. Das Ganze geht sehr schnell – etwa 20 Minuten, komplett auf Englisch. Vier Dozenten werden dir Fragen stellen, zum Beispiel warum du ins USA-Austausch möchtest, was deine Ziele sind, ob deine finanzielle Absicherung ausreicht und ähnliches. Du brauchst keinen großen Druck zu haben, bleib entspannt. Nachdem das Gespräch beendet ist, erhältst du nach ungefähr einer Woche eine E-Mail von Dominique, in der steht, ob du den Platz bekommen hast.

Wenn ihr mehr über die einzelnen Bewerbungs-Schritte erfahren möchtet, könnt ihr euch gerne an Dominique wenden, unsere Ansprechpartnerin im Austauschbüro. Sie hat mir damals sehr geholfen und steht euch ebenfalls mit Rat und Tat zur Seite.

1.2 Interne Bewerbung bei MICA + Visum

In etwa von Mitte Januar bis Ende Januar erfahren die Studierenden, ob sie für den USA-Austausch zugelassen werden. Dann beginnt der eigentliche Bewerbungsprozess erneut! Innerhalb des MICA-Systems müssen die Studierenden nochmals eine Bewerbung für den Austausch einreichen und eine Vielzahl von Visumsunterlagen vorbereiten.

Zuerst die interne Bewerbung im MICA-System: Dominique wird deine persönlichen Daten an

den Austauschverantwortlichen von MICA, Mike, weiterleiten. Danach erhält die Studierende von Mike einen Link zur internen MICA-Bewerbung. Alle Materialien, die du für die HAW-Austauschbewerbung vorgelegt hast, müssen erneut im MICA-System hochgeladen werden (Wichtig: Obwohl im MICA-System unter dem Abschnitt Sprachzertifikat steht, dass nur TOEFL- oder IELTS-Zertifikate akzeptiert werden, werden DAAD-Zertifikate auch akzeptiert. Lade also dein DAAD-Zertifikat hoch!). Außerdem müssen viele Unterlagen online unterschrieben werden.

Nach dem Abschicken der internen MICA-Bewerbung musst du nur geduldig warten. Etwa Anfang bis Mitte April wird Mike dir eine formelle Zulassung zum Austausch per E-Mail zusenden, zusammen mit den Visumsunterlagen in Form des DS-2019-Formulars.

Dann folgt der wichtigste Teil des Visumsprozesses. Die Studierende muss das DS-2019-Formular von Mike sorgfältig prüfen, ob alle darin enthaltenen Informationen korrekt sind (sehr wichtig! Falls Informationen fehlerhaft sind, kann das Visa-Verfahren negativ beeinflusst werden. Bei meinem ersten DS-2019-Formular wurde meine Nationalität falsch eingetragen, wodurch Mike eine korrigierte Version erstellen musste). Danach muss die Studierende mit dem DS-2019-Formular zum Konsulattermin in den USA gehen.

Der Antrag erfordert zahlreiche Unterlagen, wobei das größte Problem oft das Nachweisen ausreichender Bankmittel ist. Ob eigenes Konto oder das Konto der Eltern—es muss eine bestimmte Guthabenhöhe vorhanden sein. Vor der Abreise nach MICA erhielt ich eine Rechnung über ca. 8.200 EUR (Unterkunft, Versicherung etc.), außerdem fällt vor dem Visumantrag eine SEVIS-Gebühr an, die mehrere hundert USD betragen kann. Zusätzlich fallen Kosten für die Unterkunft, Flüge und weitere Ausgaben an. Ich empfehle daher, dass Studierende bzw. Eltern mindestens 10.000 EUR auf dem Konto haben, um Budgetrisiken zu vermeiden. MICA gewährt zwar Stipendien, doch diese werden nach Monatsbeginn ausgezahlt. Unterkunft, Flug und andere Kosten müssen vor Abreise bezahlt werden. Die Ausgaben variieren je nach Person; manche planen auch Reisen, was das Budget erhöht. Bei mir waren es, weil ich vor dem Semesterbeginn und in der Ferienzeit zwei Monate in New York

gemietet habe, etwas mehr. Übrigens kostet der MICA-eigene Mensa-Mealplan ca. 2.000 USD (optional).

Insgesamt belief sich mein Aufwand während dieses Semesters auf ca. 20.000 EUR (Unterkunft + Versicherung + Mealplan + Flug + Visum + Diverse + Reisen + zwei Monate Miete in New York). Die Beträge variieren stark. Da mein Vater mich regelmäßig unterstützt hat und ich ohnehin größere Alltagsausgaben hatte, sind meine Kosten nur als Orientierung hilfreich. Wenn man jedoch minimal kostenintensiv nach USA austauschen möchte, sollten mindestens ca. 10.000 EUR vorhanden sein (allein die Unterkunftsrechnung von ca. 8.200 EUR plus Hin- und Rückflug, SEVIS-Gebühr und Visumkosten summieren sich schnell). Keine Panik–Stipendien gleichen großen Teil der Kosten aus, aber eine frühzeitige Planung ist erforderlich.

Zur Visumsseite: Neben DS-2019 und Nachweisen über Bankguthaben muss eine SEVIS-Gebühr entrichtet werden, die mehrere hundert USD beträgt. Kreditkartenzahlung wird empfohlen; die Bezahlung dauert nur wenige Minuten. Zahlungsweise per Banküberweisung kann bis zu einem Monat dauern und ist schwer nachzuverfolgen. Nach Zahlung der SEVIS-Gebühr erhält man eine Bestätigung und eine Zahlennummer, die man für das Visum benötigt.

Beim Visumantrag gibt es drei deutsche Standorte für das US-Konsulat: Berlin, Frankfurt und München. Empfehlenswert ist Frankfurt, da in Berlin oft viele Anträge bestehen und Termine schwer zu bekommen sind; München liegt relativ weit von Hamburg entfernt. Der Prozess umfasst das Ausfüllen eines Online-Antragsformulars mit sorgfältiger Beachtung, da Fehler die Visa-Genehmigung beeinträchtigen können. Die Online-Anfrage erfordert ca. drei Stunden Bearbeitungszeit. Am Ende zahlt man Visum-Gebühren und Kosten für die Passport-Express-Versendung; daraufhin erhält man einen Termin beim Konsulat. Vor dem Termin alle relevanten Unterlagen ausdrucken und bereithalten. Die Visa-Ausstellungsdauer beträgt ca. einen Monat vor Semesterbeginn bis etwa einen Monat nach Semesterende; insgesamt rund sechs Monate Visumlaufzeit, wovon vier Monate dem Semester selbst

gewidmet sind; zwei zusätzliche Monate können für Reisen genutzt werden.

MICA-Referent Mike wird außerdem weitere Antragslinks bereitstellen, z. B. für Unterkunftsbeantragung, Kursanmeldung und Upload von Impf- bzw. Gesundheitsnachweisen. Bei der Unterkunftsbewerbung habe ich ein Einzelzimmer gewählt; vier Monate kosten ca. 7.000 USD (ca. 1.750 USD pro Monat) in einer Vierer-WG. Bei der Unterkunftsanmeldung müssen persönliche Vorlieben und Gewohnheiten angegeben werden, damit passende Mitbewohner zugeordnet werden. Für die Unterkunft fällt eine Reservierungsgebühr an, die per Kreditkarte bezahlt werden sollte (am besten die Kreditkarte der Eltern oder eine eigene Karte verwenden; Kreditkartenzahlungen sind bei MICA am bequemsten, Überweisungen dauern etwa zwei Wochen und können den Bewerbungsprozess deutlich verlangsamen).

Kursanmeldungen sind besonders wichtig; beliebte Kurse sind oft schnell ausgebucht. Die Kursanmeldung folgt der amerikanischen Zeit, was deutscher Zeit 5:00 Uhr früh entspricht. Man muss früh aufstehen und schnell zugreifen; bei Nicht-Erfolg bleibt oft nur der Waitlist-Platz, der in der Praxis häufig sehr eng ist. Man kann Professoren anschreiben, ob man einen Kurs belegen kann, aber oft erhält man keine Rückmeldung. Falls Kursänderungen nötig sind, kontaktiert Mike per E-Mail oder suche nach offiziellen Vorlesungsöffnungszeiten nach Semesterbeginn den Dozenten direkt auf.

Da MICA jetzt Austauschstudierende zur Unterkunft verpflichtend macht und zudem umfangreiche Impf-/Blutuntersuchungsnachweise verlangt (z. B. gegen Meningokokken etc.–eine Liste liegt vor), sollte man frühzeitig den Hausarzt konsultieren, falls Unterlagen fehlen.

Dies fasst den gesamten erforderlichen Antrag zusammen; der Prozess ist kompliziert und zeitaufwendig. Die Vorbereitungen inklusive Visumanträge haben bei mir rund drei Monate in Anspruch genommen.

Teil 2: Das Leben in den USA

2.1 Informationen vor dem Schulbeginn

Ungefähr Mitte August können Studierende ins Wohnheim einziehen. Das Wohnheim bietet normalerweise ein Bett, einen Kleiderschrank und eine Kommode. Bettwäsche, Bettlaken, Kissen und weitere Dinge oder Möbel muss man selbst anschaffen—das kann ganz schön ins Geld gehen, vor allem zu Beginn.

Eine Woche vor Semesterstart gibt es an der MICA eine Einführungsveranstaltung für Neulinge—die sogenannte Welcome Week. Die Studierenden werden in verschiedene Gruppen eingeteilt. Die Gruppenleiter führen coole Spiele durch, stellen die Schule vor und es gibt jede Menge Buffet-Aktivitäten—das ist echt spannend und macht Lust auf mehr. Außerdem kann man sich direkt in verschiedene Clubs einschreiben.

Jedes Wochenende gibt es Shuttle-Transfers zu nahegelegenen Supermärkten: Target (für Möbel und Haushaltswaren) und H-Mart (für Lebensmittel). Gleichzeitig kann man die Transloc-App herunterladen, um von Montag bis Freitag Shuttles zu reservieren. Die Shuttle fahren kostenlos zu Bereichen in der Nähe von MICA oder zu den Lehrgebäuden. Zusätzlich gibt es eine MICA-App, in der wichtige Infos wie Studierendenforen, persönliche Kurse und Shuttle-Fahrpläne up-to-date bleiben. Und in den USA ist Canvas ein ganz wichtiger App-Kumpel: Hausaufgaben und Kontakt zu Professoren laufen oft darüber.

In den ersten zwei Wochen des Semesters kann man, falls man mit dem Kurs nicht zufrieden ist, beim Adviser einen Kurswechsel beantragen. Und natürlich kann man in der Welcome Week viele neue Freunde kennenlernen.

MICA hat ein eigenes Fitnessstudio—es ist vielleicht klein, aber gut ausgestattet. Abends gibt es kostenlose Yogakurse. Auf dem Campus gibt es auch den MICA Store, der Kunstbedarf verkauft. Die Sachen dort sind oft recht teuer, daher lohnt sich manchmal eine Bestellung über

Amazon, wenn man nichts Dringendes braucht und Zeit hat.

2.2 Meine Kurse

Bezüglich der Kurse bietet MICA eine große Auswahl. Ich empfehle besonders die Ceramic-Kurse. Ein Freund von mir hat diesen Kurs belegt, ich konnte ihn jedoch leider nicht belegen. (Allerdings nimmt der Kurs viel Zeit in Anspruch – mehrere Stunden Hausaufgaben pro Woche.) Ich habe insgesamt fünf Kurse gewählt: drei Studiokurse und zwei akademische Kurse. Die Studiokurse umfassen pro Woche 6 Stunden, die akademischen Kurse 3 Stunden pro Woche. Die Studiokurse legen mehr Wert auf Praxis, während die akademischen Kurse stärker literarisch-schriftlich ausgerichtet sind. Die Arbeitsbelastung an der MICA ist extrem hoch, daher solltest du nicht mehr als drei Studio-Kurse gleichzeitig wählen. Viele Kurse gehen bis spät abends, teilweise bis 22 Uhr – plane deine Zeit entsprechend!

Zu meiner Kurswahl:

Theorie Kurse:

- Photography History (3h)
- Racism and Visual Culture (3h)

Studio Kurse:

- Life Drawing (6h)
- Photography (6h)
- Fashion Graphics (6h)

Es ist so: Bei der Kurswahl waren alle meine bevorzugten Kurse zufällig auch beliebteste Kurse. Von den fünf gewählten Kursen habe ich drei nicht bekommen. Ich wollte nach Semesterbeginn mit meinem Advisor die Kurse wechseln, doch zu diesem Zeitpunkt waren die meisten Kurse bereits belegt. In den verbleibenden Kursen mit freien Plätzen habe ich weitere Kurse gewählt, die mich noch interessieren.

Dann zu meiner Kurswahl im Detail. Meine beiden akademischen Kurse sind: Photography

History und Racism and Visual Culture. Beide Kurse sind theoretischen, verlangen also das Lesen vieler Texte und alle zwei Wochen eine Abgabe. Nach der Abgabe muss diese vor der Frist auf Canvas hochgeladen werden.

Photography History ist sehr interessant. Der Dozent unterhält sich humorvoll, enthält aber viele fachspezifische Fachbegriffe. In jeder Stunde führt er unterschiedliche fotografische Methoden sowie relevante Werke ein. Er erlaubt weder Laptop noch Tablet im Unterricht; er ist gegen KI. Jeder Student soll ein Notizbuch mitbringen, und alle Mitschriften müssen handschriftlich erfolgen. Für die Semester-Midterm gibt es eine kurze Prüfung im Unterricht, die das Verständnis der Fotografiegeschichte und die Wertschätzung von Fotografen prüft; sie umfasst Lückentexte, Multiple-Choice und einen kurzen Aufsatz. Am Ende des Semesters reicht jeder Studierende das Notizbuch ein, und der Dozent bewertet anhand der Notizen. Außerdem gibt es eine etwa 10-minütige Abschlusspräsentation, in der ein Lieblingsfotograf und dessen Werk vorgestellt wird. Diese Kursaufgabe ist die wenigste Arbeit unter meinen fünf Kursen: Pro Woche reichen 1–2 gelesene Texte, der wöchentliche Aufwand beträgt ca. 1 Stunde.

Racism and Visual Culture ist im Vergleich zu Photography History anspruchsvoller und philosophischer. Im Unterricht werden viele Themen diskutiert, und die Hausaufgaben sind sehr umfangreich: Jede Woche wird viel gelesen, alle 2–3 Wochen muss eine schriftliche Aufgabe erstellt und auf Canvas hochgeladen werden. Inhalte orientieren sich stark an den gelesenen Texten und an im Unterricht erwähnten Konzepten. Der Kurs ist tendenziell trocken, bietet aber viel Lernwert. Durch diesen Kurs habe ich die Ungerechtigkeiten gesellschaftlicher Diskriminierung erkannt und die „Täuschung“ visueller Reize verstanden – ja, das klingt vielleicht etwas philosophisch, aber so ist der Kurs eben. Den Professor schätze ich besonders: Er ist Postdoktorand der Philosophie, sehr höflich, zuvorkommend und gut gelaunt. Aufgrund sprachlicher Hürden konnte ich oft keine tiefen Themen diskutieren, aber er half mir immer, und seine Vorbereitung ist beeindruckend; seine PowerPoint-Präsentationen gehören zu den gründlichsten und tiefgründigsten, die ich je gesehen habe. Er gehört zu meinen Lieblingsprofessoren. Dennoch ist sein Kurs philosophisch anspruchsvoll und eher für

Studierende geeignet, die sich intensiv mit Texten auseinandersetzen möchten. Obwohl mein Sprachniveau nicht optimal war, habe ich in den beiden theoretischen Kursen am Ende jeweils ein A- (Note 1,3) erzielt. Theorie Kurse können mühsam sein, aber am Ende lernt man viel Nützliches – vor allem regelmäßigen Kursbesuch und sorgfältige Bearbeitung der Aufgaben.

Meine **drei Studio-Kurse** sind: Life Drawing, Photography, Fashion Graphics. Alle drei Kurse sind praktisch orientiert und umfassen wöchentlich insgesamt 6 Stunden Unterricht. Von allen Kursen empfehle ich besonders **Life Drawing**. Die Aufgaben dort sind am anspruchsvollsten: Jede Woche neue Aufgaben, und meine Dozentin ist Barbara, bekannt als eine der strengsten Dozentinnen an der MICA. Dennoch ist sie eine meiner Lieblingsdozentinnen. Dieser Kurs weist das größte Pensum auf: Neben den wöchentlichen 6 Unterrichtsstunden gibt Barbara noch viele Hausaufgaben. Sie verlangt von ihren Studierenden, wöchentlich mindestens 4 Stunden zu zeichnen. Sie ist eine sehr engagierte Lehrerin: Nach dem Unterricht sieht man auf Canvas jede Woche neue Aufgaben, normalerweise 3–4 kleine Werke oder ein großes Werk. Durch ihren Kurs habe ich gelernt, wie man menschliche Formen realistisch zeichnet. Da Zeichnen meine Schwäche ist, war ich bei Barbara oft ihr Fokus. Der Kurs ist in drei Teile gegliedert: Aquarell, Linienführung und Kohle. Sie zeigt dir Schritt für Schritt, wie man den menschlichen Körper korrekt zeichnet – von Farbfeldern bei Aquarell über Konturen bei Linienführung bis hin zu Kohlezeichnungen. In jeder Stunde gibt Barbara zwei Modelle, üblicherweise je eines männlich und eines weiblich. Die Studierenden können das Modell auswählen und Zeichnungen entsprechend dem eigenen Wunsch positionieren. Da meine Zeichnungen nicht besonders gut sind, wurde ich mehrmals gebeten, Arbeiten zu radieren und neu zu beginnen. Ihr Unterrichtsstil ist klassisch, doch sie ist eine der besten Lehrpersonen an der MICA. Am Semesterende habe ich mit ihr Kontakte ausgetauscht und bleibe in Kontakt. Obwohl sie im Unterricht streng ist, ist sie nach dem Unterricht eine freundliche ältere Dame. Hinweis: Für dieses Fach müssen Studierende eigene Kunstmaterialien anschaffen; es gibt eine detaillierte Materialliste, die frühzeitig organisiert werden sollte.

Photography kann ich ebenfalls wärmstens empfehlen. Im Vergleich zu HAW-Kursen ist das MICA-Fotografie-Kurs systematischer und gut strukturiert. Die Dozentin begleitet dich Schritt

für Schritt dabei, wie man eine Kamera benutzt, und führt in Photoshop sowie den Druck von Fotos ein. Der größte Vorteil des Kurses ist die hohe Freiheit: Die sechs Unterrichtsstunden pro Woche sind gut organisiert. Die ersten 1–2 Stunden vermitteln Grundlagenfächer und Aufgaben, danach können die Studierenden ins Ausrüstungszimmer gehen, um Kameras und Stative für Hausaufgaben auszuleihen und zu fotografieren. Am Ende der Unterrichtszeit kehren die Studierenden ins Klassenzimmer zurück, um ihre Arbeiten mit der Lehrkraft und den Kommilitonen zu teilen. Jede Woche erlernt man unterschiedliche fotografische Techniken (Schwarz-Weiß, Porträt, Low-Light usw.), und die wöchentlichen Aufgaben orientieren sich an den gelernten Inhalten. Dieser Kurs ist der freiesteste meiner Wahlfächer: Die Studierenden können nach eigenem Geschmack und Stil fotografieren und verschiedene Werke erstellen. In diesem Kurs habe ich auch viele amerikanische Freunde kennengelernt, weil viele Aufgaben in Zweiergruppen erledigt werden müssen und es mehr Austauschmöglichkeiten mit den Kommilitoninnen gibt.

Zuletzt **Fashion Graphics**. Obwohl dieser Kurs viel Freiheit bietet, fehlt der Dozentin offenbar ein klarer Plan. Ziel dieses Kurses ist es, Fashion mit Design zu verbinden. Zu Beginn des Semesters änderte die Dozentin jedoch das Thema abrupt: Das Semesterprojekt wurde zu einem Kooperationsprojekt mit einer Firma namens Old Bay, einem Unternehmen für Meeresfrüchte-Gewürze. Die Dozentin führte uns zu einer Besichtigung des Unternehmens; es war beeindruckend! Wir trafen einige Designer des Unternehmens bei einem Afternoon Tea und sahen die Fotoproduktions- und Werbebereich. Die Aufgabe des Semesters war, eine neue Verpackung für Old Bay zu entwerfen. Das war eine großartige Chance, direkten Kontakt zu einem realen Unternehmen zu bekommen und ein Produkt zu entwerfen. Von diesem Kurs habe ich viel gelernt, z. B. wie man Produktverpackungen gestaltet und wie man mit Designern in einem Unternehmen kommuniziert. Allerdings ist die Dozentin ziemlich flexibel; sie bietet gute Lernplattformen, doch im Wesentlichen arbeiten die Studierenden eigenständig an den Projekten, und es fehlt an einer klaren Kursstruktur. Ich bin mir nicht sicher, ob der Kurs so weitergeführt wird.

Alle Dozenten und Professoren an der MICA sind sehr nett. Wenn im Unterricht etwas unklar

ist, kannst du nach dem Kurs einfach nachfragen – sie helfen dir sehr gern weiter.

Also: einfach motiviert am Unterricht mitmachen und die Lehrkunst an der MICA genießen! In den USA gibt es Midterm- und Final-Phasen; diese Phasen sind super wichtig, weil die Noten dort festgelegt werden und sich auf die Endnote des Semesters auswirken. Baltimore ist gar nicht so gefährlich, wie man denkt–bei nächtlichen Unternehmungen kann man den Campus-Shuttle nutzen. Nach vier Monaten Lernzeit kommt die Winterpause; da kann man entscheiden, ob man in den USA bleibt und weiterreist oder direkt nach Deutschland zurückfliegt.

2.3 Reisen

Baltimore hat im Vergleich zu Hamburg leider seine gefährliche Ecken. Wenn ihr abends unterwegs seid, versucht möglichst, den Shuttle der Uni zu nutzen. Ich habe in der Stadt vier Monate gewohnt und bin nicht wirklich in gefährliche Situationen geraten. Baltimore ist nicht groß; die einzigen vielbesuchten Orte sind das Stadtzentrum Inner Harbor, Fells Point und die benachbarte Johns Hopkins University. In der Umgebung gibt es jedoch viele sehenswerte Orte. Am Wochenende fahre ich meist mit dem Zug nach Washington, Philadelphia oder New York. Wenn das Budget ausreicht, kann man auch nach Miami oder nach Mexiko fliegen. Die Lebenshaltungskosten in den USA sind relativ hoch; schaut nach günstigeren Flugtickets oder reist mit Freunden, damit ihr die Hotelkosten teilen könnt. Zu Urlaubstipps: Ich habe nicht viele allgemeine Ratschläge, aber die zwei wichtigsten Punkte beim Reisen sind Sicherheit und Budget.

2.4 Rückkehr

Nach der Rückkehr nach Deutschland geht es vor allem um die Anrechnung der Credits. Wenige Wochen nach dem Semesterende schickt MICAs Austauschkoordinator Mike dein Transcript an unseren zuständigen Ansprechpartner an der Hochschule, nämlich Dominique. Du kannst Dominique eine E-Mail schreiben und nach deinem Transcript fragen (alle Noten stehen auch in Canvas einsehbar – die Studierenden können das jederzeit sehen; das offizielle Transcript bekommst du allerdings erst nach einigen Wochen).

Sobald du dein Transcript hast und falls du damit nicht zufrieden bist, kannst du auch mit den MICA-Dozenten diskutieren. Nachdem du das offizielle Transcript erhalten hast, musst du auf der HAW-Website eine PDF-Datei für die Credit-Transfer-Anrechnung herunterladen (die Datei lässt sich direkt elektronisch bearbeiten). Trage darin deine Basisdaten, Informationen zur Austauschuniversität und die Kurse ein. Dann schickst du diese PDF zusammen mit deinem offiziellen Transcript von MICA an Sven Vogel, den Professor, der für die Anrechnung der Credits zuständig ist.

Übrigens: Die Hochschule verlangt, dass pro Semester die Anrechnung von Credits an der HAW maximal 35 Credits beträgt. Wenn du im Rahmen des MICA-Austauschs fünf Kurse belegst, wird meist 1–2 Kurse nicht vollständig angerechnet. Ich sage es vorher, damit man gezielt auswählt, welche Kurse du anrechnen willst, während du die PDF ausfüllst.

Sven ist oft sehr beschäftigt. Ich habe ihm per E-Mail geschrieben, in sein Büro gegangen, kleiner Notiz auf seiner Tür geklebt und sogar eine Freundin hat mir geholfen, ihn im Büro zu fragen (also 4 Mal habe ich gefragt) –erst dann hat er die Anrechnung an das Prüfungsamt weitergeleitet. Daher unbedingt regelmäßig an ihn erinnern; er hat in der Regel am Semesterende eine Sammelbehandlung der Credit-Anrechnungen.

Wenn Sven die Anrechnung ans Prüfungsamt schickt, dauert es in der Regel etwa eine Woche bis zehn Tage, bis du eine E-Mail bekommst, dass die Anrechnung abgeschlossen ist. Dann ist damit meine Austauschphase auch offiziell abgeschlossen.

Teil 3: Fazit

3.1 Meiner Meinung nach...

Ich finde persönlich, dass ein Austausch in die USA eine super Erfahrung ist. Viele geben sich wegen der hohen Kosten oder dem komplizierten Bewerbungsprozess (oder beides) nicht die Mühe. Aber ich will nur sagen: Das halbe Jahr Austausch ist wirklich lohnenswert. Weil mir die amerikanische Bildung und das Lebensumfeld sehr gefallen haben, habe ich mich entschieden, nach dem Abschluss an der HAW noch einen Master an der MICA zu studieren (2027 Fall bis 2029 Fall).

Wenn ihr in den nächsten zwei Jahren an der MICA austauscht, könnt ihr jederzeit gerne Kontakt zu mir aufnehmen. Ich studiere ja dort. Meine E-Mail-Adresse ist:

huangzhiyu2333@gmail.com. Ihr werdet in den USA viele freundliche, interessante Leute kennenlernen. Die Erfahrung dieses Austauschs lässt sich super im Lebenslauf darstellen und bietet einen echten Pluspunkt in "internationaler Vielfaltigkeit". Deshalb denke ich, dass diese Geld- und Zeit-Investition sich lohnt.


Ich hoffe, mein Austauschbericht kann euch helfen, und ich wünsche euch allen eine reibungslose Bewerbung! Habt eine tolle Zeit in den USA!

3.2 Stipendium und Kosten

Ich habe ein ISAP-Stipendium in Höhe von 6.215 Euro erhalten, das einen großen Teil der Kosten abgedeckt hat. Außerdem füge ich hier die Unterkunftsrechnung und Versicherungskosten von MICA hinzu, die vor Semesterbeginn bezahlt werden muss; bei späterer Zahlung fällt eine Gebühr an. Die Rechnung beträgt insgesamt 9.455 USD (ca. 8.200 Euro). Hinzu kommen Visa- und SEVIS-Gebühren, zusammen ca. 400 Euro, sowie ca. 1.200 Euro für das Flugticket. Auf deinem Konto sollten im

Voraus etwa 10.000 Euro vorhanden sein. Das Stipendium wurde erst im ersten Monat des Semesters schrittweise ausgezahlt.





July 15, 2025

1702946
 Zhiyu Huang
 Saseler Straße 195C 22159 Hamburg, Germany
 ESP

**Student Account Invoice
 Fall 2025**

TOTAL DUE: \$9,455.00
 Due Date:

Class Schedule	Credits
Childish Things	3
Racism and Visual Culture	3
Photography: History & Theory	3
Studio Drwg: Wash & Gouache	3
Life Drawing	3
Typography Intensive	3
Motion Branding	3
Fashion Graphics	3
Film as Art	3

Tuition and Fees	Breakdown
Gateway Single Charge	Prior Balance
Health Insurance	Total Tuition and Fees
Student Life Fee	Disbursed Financial Aid
Technology Fee	Web Tuition Deposit
Total Tuition and Fees	Total Due:
\$7,000.00	\$0.00
\$1,471.00	\$ 9,530.00
\$666.50	\$-0.00
\$392.50	\$-75.00
\$9,530.00	\$9,455.00

3.3 Tabelle mit Kosten

Visa+SEVIS	400 Euro
Flugtickets	1200 Euro
Wohnen+Versicherung	8200 Euro
Mealplan (Essen in Mensa)	1500 Euro
Möbel und Lebenswerkzeug	400 Euro
Kursmaterialien (Malen und Photopapiere)	200 Euro
Reisen	Ungefähr 2000 Euro
Andere Kosten (Restaurant/ Cafe/Black Friday/Shopping/Snacks...)	Ungefähr 2000-3000 Euro
Insgesamt:	Ungefähr 16400 Euro



MICA X HAW

Togetherness

STEFAN STEFANESCU

KATHARINA DUVE

SVEN VOGEL

STEFAN STEFANESCU
Editorial Design

KATHARINA DUVE
Time-Based Media

SVEN VOGEL
Brand Design

Here's to You, A Tribute to Togetherness

How Can We Overcome the Challenges of Our Time?—Together!

Let's Have a Coffee: Celebrating Togetherness

Workshop Schedule: 10:00 AM - 12:00 PM

